

**Kurztitel**

Strafvollzugsgesetz

**Kundmachungsorgan**

BGBI. Nr. 144/1969 zuletzt geändert durch BGBI. I Nr. 64/2010

**Typ**

BG

**§/Artikel/Anlage**

§ 17

**Inkrafttretensdatum**

01.09.2010

**Außerkrafttretensdatum**

31.12.2013

**Abkürzung**

StVG

**Index**

25/02 Strafvollzug

**Text****Gerichtliches Verfahren**

§ 17. (1) Das Gericht hat vor jeder Entscheidung eine Äußerung des Anstaltsleiters, der Staatsanwaltschaft sowie des Verurteilten einzuholen.

(2) Soweit der Sachverhalt im Hinblick auf den Gesundheitszustand oder die Wesensart des Verurteilten nicht genügend geklärt erscheint, sind vor der Entscheidung auch der in der Anstalt tätige Arzt, Psychotherapeut oder Psychologe und erforderlichenfalls auch andere ärztliche, psychotherapeutische oder psychologische Sachverständige zu hören.

(3) Für das Verfahren des Vollzugsgerichts gelten, soweit im Einzelnen nicht anderes angeordnet wird, die Bestimmungen der StPO sinngemäß. Der Verurteilte hat die Rechte des Beschuldigten. Der Beschluss ist dem Verurteilten stets selbst bekannt zu machen, eine Ausfertigung des Beschlusses jedoch auf sein Verlangen auch seinem Verteidiger zuzustellen, wodurch für diesen die Frist zur Erhebung einer Beschwerde (§ 88 Abs. 1 StPO) ausgelöst wird.

*(Anm.: Abs. 4 aufgehoben durch BGBI. I Nr. 109/2007)*

(5) Die Beschwerde gegen die Bewilligung einer der im § 16 Abs. 2 Z 1 bis 3a, 6, 9, 10 und 12 bezeichneten Maßnahmen hat aufschiebende Wirkung, es sei denn, sie richte sich gegen die Nichteinrechnung einer Zeit in die Strafzeit und wäre offenbar aussichtslos.

**Anmerkung**

ÜR: Art. XX Abs. 2 StRÄG 1987, BGBl. Nr. 605/1987

**Zuletzt aktualisiert am**

14.10.2025

**Gesetzesnummer**

10002135

**Dokumentnummer**

NOR40120395